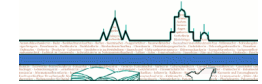


Kompetenzraster

Handreichung
zum **Umgang mit Standards**
bei der Betreuung von **Vertiefenden Praktika**
in der 1. Phase der Lehrkräfteausbildung



Vorwort

... mit Kompetenzrastern die Qualität von Praktikumserfahrungen sichern

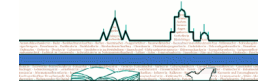
Das Staatliche Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Mainz definiert sich als lernende Organisation im System der Lehrerbildung von Rheinland-Pfalz. Dabei gründet das Ausbildungshandeln Kompetenzformulierungen und curriculare Standards für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz.

Durch die Reform der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz wurden Ausbildungsstandards für die erste und zweite Phase sowie curriculare Standards für die Fächer von Expertengruppen formuliert. Dadurch wird konsequent outputorientiert, d.h. vom „Ende her“ gedacht. Für die Vertiefenden Praktika gilt es auszuprägen, was von Studierenden am Ende des 4. respektive 5. Fachsemesters in Bezug auf das Erfahrungsfeld Unterricht erwartet werden kann.

Im Konzept sind erste Aspekte unterrichtlicher Professionalität (Kompetenz-Standards) von Anfang an und für die weitere Fachpraktika im Master-Studiengang sowie anschließend im Vorbereitungsdienst anzubahnen. Dafür stehen folgende Ausbildungsveranstaltungen zur Verfügung:

- **Nachbereitung der drei Orientierenden Praktika** verarbeiten die ersten Schulerfahrungen und lenken den Blick von Erfahrungsbereich *Schule und Beruf* auf den Erfahrungsbereich *Unterricht*.
- **Besprechungen und Reflexionen** ermöglichen die Transformation von ersten eigenen Unterrichtserfahrungen in langfristig stabile Routinen und Dispositionen.
- **Abschlussgespräch** thematisiert die individuelle Entwicklung und eröffnet über Zielvereinbarungen Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Kompetenzstandards sind am Studienseminar Mainz in Form eines Kompetenzrasters präzisiert, d. h. den Standards für Unterrichten am Ende des 4. und 5. Fachsemesters werden Kriterien und beobachtbare Stufen auf drei Niveaus zugeordnet.



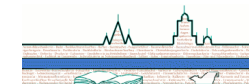
Hierbei geht es darum für Studierende die Kompetenzerwartungen mithilfe des Rasters beobachtbar, handhabbar und besprechbar zu gestalten. Den formulierten Kompetenzausprägungen liegen folgende Niveaustufen zugrunde:

- **Niveau A** steht für die erforderliche minimale Ausprägung der jeweiligen Kompetenzen (= Mindeststandard).
- **Niveau B** steht für das mittlere Anforderungsniveau, d.h. es definiert die Kompetenzen, welche in der Regel erreicht sein müssen (= Regelstandard).
- **Niveau C** steht für hervorragend ausgeprägte Fähigkeiten, d.h. es definiert Kompetenzausprägungen, die deutlich über den Regelstandards liegen (= Exzellenzstandard).

Die im Kompetenzraster erfassten und beschriebenen Indikatoren erheben keinen Absolutheits- und Vollständigkeitsanspruch, vielmehr handelt es sich um einen zunächst einmal vornehmlich allgemeindidaktischen Blick auf den Erfahrungsbereich Unterrichten. Daraus folgt, dass jede Fachleitung das Kompetenzraster aus fachdidaktischer Sicht ergänzen muss, d.h. insbesondere die Berücksichtigung wesentlicher fachdidaktischer Prinzipien und fachlicher Konstruktionen einpflegen (z.B. Einsprachigkeit in der Fremdsprachendidaktik oder Aktualität in der Wirtschaftsdidaktik).

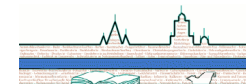
Bei der Nutzung des Rasters zur Selbsteinschätzung sind die Niveauabstufungen aus der „Ich-Perspektive“ zu lesen („Ich kann ...“). Anders verfahren die Fachleiter; sie beziehen die Qualitätsstandards auf den Lehramtsanwärter bzw. die Lehramtsanwärterin und formulieren in der „Dritten Person“, z.B. Herr/Frau kann ...

Nach einer angemessenen Zeit im Praxistest wird das Kompetenzraster für die Vertiefenden Praktika einer Evaluation unterzogen und entsprechend modifiziert.



Erfahrungsbereich: *Unterricht*

Bezug: MANUAL & Praktikumsanleitung	Kompetenzen: Studierende können	Kriterium	Kompetenzstufen		
			Der/Die Studierende...		
			A	B	C
Analyse und Reflexion von Unterrichtsstrukturen vor, im und nach eigenem Unterricht	... Stundenentwürfe planerisch dokumentieren	• vollständig und termingerecht vorliegender, schriftlicher Stundenentwurf	... behandelt Entwurfspunkte der Fachdidaktik, Methodik, Lerngruppenanalyse, Unterrichtsablauf (Struktogramm) nachvollziehbar.	... stellt theoretischen Bezug zum Status Quo der (Fach-)Didaktik her und setzt die Erkenntnisse stringent im Entwurf um.	... verzahnt (fach-)didaktische Theorie und praktische Planung lerngruppenadäquat und situationsgerecht (berücksichtigt Rahmenbedingungen umsichtig).
		• Vorgabe von Entwurfskriterien	... berücksichtigt die vorgegebenen Kriterien für den Aufbau durch den/die Fachleiter/in bzw. das Studienseminar beim schriftlichen Stundenentwurf.	... nimmt Anregungen der Fachleiterin/des Fachleiters auf, integriert sie in eigenen Gedankengänge und dokumentiert eine Synthese.	... wägt Anregungen ab, trifft eigene Entscheidungen und legt einen begründeten, an Vorgaben orientierten Entwurf vor.
		• Teamstrukturen für die Unterrichtsplanung	... bezieht Mitpraktikant/innen oder andere (z.B. Lehrkräfte, Fachleiter/in) in die Unterrichtsplanungen ein bzw. ist bereit, diese offenzulegen.	... nutzt zudem produktiv in sichtbarer Weise den Input Dritter.	... zieht aus Teamleistungen individuelle Schlussfolgerungen und profitiert von Synergieeffekten.
	... eigenen Unterricht auf Basis der Planungsentscheidungen durchführen	• gehaltene Unterrichtsstunde(n) mit Lerngruppen	... setzt Planungen um und ausgearbeitetes fachdidaktisches Unterrichtsmaterial ein	... reagiert zudem auf Schülerwünsche und Schüleragieren zugewandt.	... verinnerlicht Planungsentscheidungen und wägt diese unterrichtssituativ sensibel und flexibel ab
	... eigene Unterrichtsplanung und -handeln reflektieren	• Besprechung eigene Unterrichtserfahrungen	... steht für ein offenes Gespräch mit Fachleiter/in und Mitpraktikant/innen zur Verfügung und nimmt aktiv teil.	... macht sich Notizen zu divergenten Wahrnehmungen und legt Schlussfolgerungen im Nachgang offen.	... wägt dezidiert die eigene Entwicklung als professionelle Lehrperson durch Fremdbeobachtung und im Nachgang zur Besprechung ab.
		• Abgleich Selbst- und Fremdwahrnehmung im Abschlussgespräch	... hat Eintragungen ins Praktikumsbuch auf Basis der Besprechungen nach Unterricht vorgenommen.	... legt die Eintragungen ins Praktikumsbuch im Gespräch offen und integriert Fremdwahrnehmungen in potenzielle Entwicklungen.	... wägt zudem Differenzwahrnehmungen ab und formuliert selbstständig eigene Entwicklungsperspektiven, die im Praktikumsbuch dokumentiert werden.



Analyse und Reflexion von Unterrichtsstrukturen in Hospitations-situationen	... mit Beobachtungsaufträgen umgehen	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Beobachtungsaufträgen der Fachleiter 	... nutzt Beobachtungsaufträge und dokumentiert fokussiert Ergebnisse.	... zudem werden Gründe für den Beobachtungsauftrag hinterfragt und dem beobachteten Ergebnis zugewiesen.	... zieht zudem Rückschlüsse auf die eigene professionelle Entwicklung als Lehrkraft
	... aus fachdidaktischen Vorgesprächen Nutzen ziehen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivität in Vorgesprächen und gezogene Konsequenzen 	... diskutiert und dokumentiert (fach)didaktische Ansätze.	... hinterfragt zudem den Nutzen, auch in Bezug auf die Schule und die Lerngruppen.	... stellt zudem eine Beziehung zur eigenen Lehrerpersönlichkeit her.
	... nehmen an Nachbesprechungen teil	<ul style="list-style-type: none"> • spezifische Beobachtungsergebnisse 	... präsentiert eigene Beobachtungen und nimmt Beobachtungen anderer auf.	... hinterfragt Differenzen in den Wahrnehmungen und zugewiesenen Gründen.	... bildet Hypothesen für das eigene Lehrerhandeln und modifiziert erste Schlussfolgerungen auf Basis der Diskussion
Berücksichtigung von Lehrplan- und Kompetenzvorgaben	... Lehrpläne lesen und nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrplan- und didaktischer Abschnitts-/Arbeitsplan 	... berücksichtigt die Vorgaben der Lehrpläne, der Arbeitspläne der Schulen und der didaktischen Abschnittsplanungen der Lehrkräfte.	... versteht die Belange der Kompetenzorientierung bei der Reihenplanung und -durchführung.	... durchblickt Konsistenzen/ Inkonsistenzen in der situations- und lebensgestützten Unterrichtsplanung und -durchführung.
	... mit Zielvorgaben umgehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz- und Standardformulierungen sowie fachdidaktische Ansätze 	... nimmt Zielformulierungen wahr.	... überprüft und hinterfragt zudem die Umsetzung.	... beleuchtet den Zusammenhang von Lehr-, Arbeits- und individueller Planung sowie den erwarteten/erreichten Output.